



Mitte. Museum. Mahnmal.

UK-Pressemitteilung 07-2010 / City-Kirche

Magdeburg, 30. September 2010

Kirche muss dort sein, wo Menschen unterwegs sind

Evangelische Kirche sieht Nutzung für die Magdeburger Ulrichskirche als City-Kirche

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Evangelische Kirchenkreis Magdeburg beginnt die Arbeit an einem City-Kirchen-Konzept, angestoßen und motiviert von der Initiative des Kuratoriums Ulrichskirche e. V.

„Eine neue Gemeindekirche benötigen wir nicht“, so Michael Seils, Superintendent des Kirchenkreises Magdeburg, im Gespräch mit dem Kuratorium, „aber eine City-Kirche passt sehr gut in Magdeburgs Innenstadt.“ Manfred Hinz, Gemeinderatsvorsitzender der Magdeburger Altstadtgemeinde unterstützt ihn: „Kirche muss dort präsent sein, wo Menschen im Alltag unterwegs sind. Deshalb begrüßt das Kirchspiel* Altstadt-Martin Magdeburg das Angebot des Kuratoriums, die wiedererrichtete Ulrichskirche auch kirchlich zu nutzen und wird sich, in Absprache mit dem Kirchenkreis Magdeburg, an der Erarbeitung eines kirchlichen Nutzungskonzeptes beteiligen.“ Auch aus dem Landeskirchenamt kommt die 'Frohe Botschaft': „Das Kollegium des Landeskirchenamtes unterstützt den Kirchenkreis, an einem City-Kirchen-Konzept weiterzuarbeiten und begrüßt in diesem Zusammenhang das Vorhaben des Vereins zur Rekonstruktion der Ulrichskirche,“ so der Auszug aus dem Kollegiumsprotokoll der Sitzung vom 13.09.2010. Ziele der Konzeptarbeit sind nicht nur die Etablierung von City-Kirchen-Arbeit in einer wieder errichtete Ulrichskirche, sondern generell und unabhängig vom Wiederaufbau der Ulrichskirche die Rückkehr der evangelischen Kirche in das Zentrum der Landeshauptstadt an den Ulrichplatz.

„Das ist ein Durchbruch“, so Dr. Tobias Köpfe, Vorsitzender des Kuratoriums. „Bischöfin Ilse Junkermann hatte uns Anfang dieses Jahres klar gesagt, dass die EKMD das Projekt unterstützen wird, wenn die Magdeburger Kirche die Ulrichskirche will. Mit der deutlichen Positionierung der Altstadtgemeinde, des Kreiskirchenrates und des Landeskirchenamtes kommen wir von der Theorie zur Praxis.“ Der Verein wird die Findung der Arbeitsgruppen innerhalb der evangelischen Kirche Magdeburg nun begleiten und unterstützen und deren Arbeit mit allen Möglichkeiten befördern.

Umfassende Informationen zum Verein und zur Ulrichskirche, die 1956 durch Sprengung und Abriss aus dem Stadtbild verschwand, finden Sie auf www.ulrichskirche.de.

*Kirchspiel bezeichnet den geographischen Einzugsbereich einer Kirchengemeinde. **Was ist eine City-Kirche? s. S. 2

Bei Fragen kommen Sie gern auf mich zu. Mit freundlichen Grüßen

Ellen Richter
Mitglied im Vorstand

Kontakt
Mobil: 0171-700 86 75 Mail: presse@ulrichskirche.de

Kuratorium Ulrichskirche e. V., Wilhelm-Kobelt-Straße 40, 39108 Magdeburg, Tel.: 0391-99 00 865, Mobil: 0151 501 513 70
E-Mail: info@ulrichskirche.de, Web: www.ulrichskirche.de

1



Mitte. Museum. Mahnmal.

UK-Pressemitteilung 07-2010 / City-Kirche

Was ist eine City-Kirche?

Die Idee kam aus Holland und England. Hier waren Kirchgemeinden schon lang auf freiwillige Spenden angewiesen, um Betrieb und Erhalt Ihrer Kirchen zu finanzieren. Das führte dazu, dass zahlreiche Gotteshäuser aufgegeben und einer neuen Nutzung als Parkhaus, Museum etc. zugeführt oder abgerissen wurden. Das Modell "City-Kirche" sollte diese Entwicklung aufhalten und neue Wege für die Kirche aufzeigen. City-Kirchen sollten sich selbstbewusst im städtischen Gefüge von Angebot und Nachfrage positionieren. Neben Konsum- und Musentempeln, neben Repräsentationsbauten politischer Macht sollen City-Kirchen als offenen Gotteshäuser einen bewussten und deutlichen Gegenentwurf zum schnellen, oberflächlichen Miteinander darstellen.

Seit den 80iger Jahren gibt es in Deutschland City-Kirchen, die sich in ihrem Charakter immer an den konkreten Umständen und Bedürfnissen der jeweiligen Stadt ausrichten. Gemeinsam ist den City-Kirchen, dass sie werktags geöffnet sind. Das soll den Menschen die Möglichkeit geben, die ganze Woche hindurch mitten in der Stadt einen Raum zu finden, in dem sie Ruhe finden und zu sich selbst kommen können. Mit Ausstellungen, Konzerten, Events bieten City-Kirchen zudem eine in die ganze Stadt ausstrahlende Plattform für den Dialog der Menschen auf allen Ebenen. City-Kirchen legen oft den Schwerpunkt auf die Kommunikation von Themen, die in der Gesellschaft kaum eine Stimme haben.

Was macht nun eine City-Kirche aus?

- A) Umfeld und Lage. Es ist eine Kirche mitten in der Stadt, ein Gotteshaus an einem viel frequentierten Ort in der verdichteten, kommerzialisierten, hinsichtlich der Wohnbevölkerung aber entvölkerten Innenstadt größerer Städte. Wirtschaftlich gesehen: 1a-Lage – in seelsorglicher Hinsicht ein schwieriges Pflaster, weil die Wohnbevölkerung zum Teil rasant abnimmt, von mobilen Singles und immobilen alten Menschen geprägt ist.
- B) Eine City-Kirche ist meist nicht an eine Pfarre, also einen festen Amtsbezirk gebunden. Deshalb bietet sie Veranstaltungen und Möglichkeiten für den typischen Passanten, also die Menschen, die aus verschiedensten Gründen in der Innenstadt unterwegs sind.

City-Kirchen in Ostdeutschland:

Berliner Marienkirche und Berliner Dom, Peterskirche in Görlitz, Nikolaikirche in Potsdam, Klosterkirche in Cottbus, Marienkirche in Frankfurt/O., Brandenburger Dom, Dresdner Frauenkirche